

Bärbl Mielich bei der Montagsmahnwache in Müllheim

Es sei ein Skandal, dass nicht nur die Parlamentarier, sondern auch die Landesregierung und die Bevölkerung völlig im Unklaren gelassen wurden über die Dramatik dieses Störfalls, sagte Bärbl Mielich bei der Mahnwache. "Es ist sehr deutlich geworden, dass offenbar die Belegschaft das Atomkraftwerk nicht wirklich unter Kontrolle hat".

Es gebe jetzt eine große Aufregung und Verunsicherung, nachdem die ganze Tragweite dieses Störfalls bekannt geworden sei. Dass der Störfall bekannt wurde sie darauf zurückzuführen, dass Prof. Dr. Mertins, bei der Vorstellung seines Gutachtens zum AKW Fessenheim auf den Störfall vom 9. April 2014 aufmerksam gemacht wurde und sich offenbar näher damit befasst hatte. Sie hoffe, dass das was jetzt an die Öffentlichkeit gekommen sei dazu führe, dass der Ton rauer werde und der Druck auf die französische Regierung so stark ist, dass sie sich endlich dazu durchringt, das Atomkraftwerk abzuschalten.

Anhand einer Kleinen Anfrage, die sie zusammen mit Fraktionskollegen an die Landesregierung gestellt habe, sei deutlich geworden, wie stark die ASN den Vorfall bagatellisiert und verharmlost habe.

„Wir dürfen nicht nachlassen mit unserem Protest. Wir haben allen Grund sehr besorgt zu sein. Das AKW Fessenheim ist eine Zeitbombe. Jeder Tag in Betrieb, ist ein Tag zu viel. Darum: Fessenheim stoppen, jetzt !“

Bärbl Mielich verwies auf eine Bilanz der Landesregierung über die Interventionen gegenüber der französischen Regierung um die Stilllegung zu erreichen.